

Glosse von अनुणिमा gelten darf, fällt in die Augen. Der ganze Satz lautet in der Uebersetzung also : « Ich bin dir unbewusst in demselben Gemüthszustande mit dir, der du eben so (d. i. mir unbewusst) liebst ». त्वं und त्वेयं verschlingen wie gesagt, kreuzweise = einerseits — andererseits, eine Funktion, die sie in den Dialekten öfter vertreten. Nun sieht der Leser leicht, wie अणुत्तस् dem Sinne schnurstracks zuwiderläuft.

c. d. Die zweite Hälfte der Strophe bietet weniger Schwierigkeiten dar. Sinn : Seit ich dich liebe, wird mir Alles, was mich sonst erquickte, zur Qual (vgl. Str. 24). Dies Gefühl darf als der Beweis für die Wahrheit ihrer Liebe gelten. णवरि oder णवरं bedeuten nach des Scholiasten Angabe (vgl. auch Lassen a. a. O. S. 369) 1) केवलं = *nur, allein*, 2) अनन्तरं = *darauf* oder wenn das Folgende eine Dauer enthält *seitdem*, wie प्रथमं, पुरा u. s. w. beim Präteritum in demselben Falle *bisher* bedeuten. Es hängt etymologisch mit नव, नु अनु zusammen. Warum सुखा hier durchaus सुखरूपाः heissen soll, kann ich nicht begreifen. Der Scholiast muss es zu वामा gezogen haben und darin sehe ich auch den Grund, warum A und C अ (च) für das allein richtige ण lesen. Die Calc. hat das Wahre gesehen : सुखा steht für सुखाइं d. i. सुखानि, demnach konstruiren : णवरि सुखा ण हेति « seitdem finde ich keine Ruhe, keinen Genuss auf dem Lager u. s. w. » सिद्धि wegen des folgenden Doppelkonsonanten der Enklitika statt सिद्धी, was Einzahl und Mehrzahl sein kann. In den Unterdialekten hat die Methode der Pluralbildung die Oberhand, nach welcher der Endvokal verlängert wird wie in सुखा ।